

18.7.1916

Veränderliche Fleisch- und Butterkarten in Groß-Berlin.

Im Anschluß an die Lebensmittelbesprechung im Ministerium des Innern, über die wir bereits berichteten, traten gestern abend die Vertreter der Groß-Berliner Gemeinden und Kommunalverbände im Berliner städtischen Verwaltungsgebäude, Poststraße 16, dem Sitz der Butterverorgungs- und Mehlerverteilungsstelle Groß-Berlin, zu einer weiteren Besprechung zusammen, um die Ausführung der im Ministerium vereinbarten Vorschläge über die Einführung von Fleisch- und Butterkarten mit veränderlichen Mengen, entsprechend den jeweils den Kommunalverbänden überwiesenen Lieferungen, in die Wege zu leiten. Es wurde in Aussicht genommen, die Butterabgabe auf Grund von Anmeldungen der Kunden in den einzelnen Geschäften neu zu regeln. In der ersten Woche, wo das System dieser festen Rundschaft noch nicht ganz durchgeführt sein wird, sollen zunächst, bedingt durch die jetzigen geringeren Butterzufuhren, durchweg 90 Gramm auf die Butterkarte abgegeben werden. Später erhält jeder Butterhändler entsprechend den bei der Butterverteilungsstelle Groß-Berlin angemeldeten Butterlieferungen so viel Butter, als er zum Verkauf an die bei ihm angemeldete Rundschaft benötigt.

Daselbe System wird bei der Fleischzuteilung durchgeführt werden. Hier hat sich der Grundsatz, von vornherein etwa 1 Pfund Fleisch auf den Kopf und die Woche ohne Rücksicht auf unseren Viehbestand und seine Schonung zugunsten einer künftigen ausreichenden Fleisch-, Fett- und Milchversorgung (von denen die letzte wohl am wichtigsten ist), festzusetzen, als nicht durchführbar erwiesen. — Ferner wurde in der Besprechung der Lebensmitteldezernenten beschlossen, die Mehlerverteilung neu zu regeln, bei der sich gewisse Schwierigkeiten besonders im Westen Groß-Berlins gezeigt haben. Es bleibt bei der Brotkartengemeinschaft, doch soll der in einzelnen Gemeinden, z. B. Schöneberg und Wilmersdorf, aufgetretenen Mehlnappheit durch eine andere Verteilung an die Händler und Bäcker abgeholfen werden. Die Mehlnappheit in diesen Gemeinden ist lediglich dadurch entstanden, daß viele Einwohner besonders Weißbrot in Charlottenburg und Berlin kauften, so daß die Schöneberger und Wilmersdorfer Bäcker nicht genügend Brotartenabschnitte abliefern und daher weniger Mehl erhielten.